

ORIGINAL an: C 47

Kopie an: 166 158 152 162 177 258 268 344

an	GU NIE	a/a
Datum	31.3	
Visa	TT	
EPD	31 MARS 1976	
Ref.	0.715.1.	

wien, 30.3.1976 18.05h kabel 88

mit der bitte um weiterleitung an mission genf  
 buero observer new york

genf-wien-new york

anlaesslich gespraechen weitnauer (w) /haymerle (h)  
 kam frage genf - wien ganz besondere bedeutung zu.  
 so wurde sie auch von aussenminister bielka angeschnitten,  
 und h zeigte grosses beduerfnis, darin richtig verstanden zu werden.  
 bemerkenswert ist schliesslich, dass klestil (k) an gespraechen ununterbrochen teilnahm  
 (waehrend sich andere sachbearbeiter ja nach thema abloesten).  
 hier zusammenfassend das wichtigste:

gemaess h sind "die guten beziehungen mit der schweiz wertvoller  
 als alles andere." dies habe prioritaaet vor leeren bueros.  
 andererseits gehe es oesterreich darum, sich im internationalen denken  
 als faktor zu verankern, in diesem sinne muesse aktive uno-politik  
 sowie bemuehungen um ansiedlung internationaler organisationen  
 verstanden werden: letzteres zudem sicherheitsfaktor. hinzu komme  
 praktisches problem mit innenpolitischer bedeutung, indem mit  
 grossem aufwand (100 dollar pro kopf der bevoelkerung) gebaute raeumlichkeiten  
 nicht einfach leerstehen koennen. andererseits verstaendnis fuer bedenken  
 schweiz, die nicht wuensche, dass man loecher in wien stopfe,  
 indemman solche in genf aufreisst.

./.

kopie ging an : - mission genf (per kurier )  
 - swissobser newyork (de berne)

e 1 3 2 5 -

-----  
31.3.76 1330h. -tlo-

temperamentvoll und ausführlich schilderte k oesterreichischen standpunkt. donaupark-projekt auf wunsch hier bestehender organisationen (und nur fuer diese) entwickelt worden. oesterreichischerseits habe man kein einziges buero fuer weitere organisation gewollt. dass iaea und unido zu gross gesehen haetten (wobei deren anforderungen durch oesterreich sogar noch unilateral von ueber 7000 auf 4500 reduziert worden seien), koenne nicht oesterreich angekreidet werden. dies durch schriftstuecke eindeutig belegbar (deren aushaendigung uns ausdruecklich zugesagt wurde). oesterreich koennte sich sehr wohl auf den rechtsstandpunkt stellen (und diesen vor den i.g. bringen), mit auffuellung donaupark gar nichts mehr zu tun zu haben, doch gehe dies aus politischen gruenden natuerlich nicht.

es sei sicher im interesse aller drei beteiligten sitzstaaten, zu einem konsens zu gelangen. andere moeglichkeit waere nach k nur, frage voellig offen vor die uno-generalversammlung zur entscheidung zu tragen('). angaben im waldehimerbericht'' stuetzten sich auf objektive erhebungen der joint

inspection unit. idee oesterreichs waere es, bis 1980 ca 700 personen aus new york und ca 300 aus genf zu bekommen (allenfalls koennte man sich auch mit total 800 begneugen). auffuellen mit neuen sekretariaten und organen nicht realistisch wegen anderslaufenden aspirationen entwicklungslander (beispiel: jamaika/seerechtskonferenz).

gemaess h und k habe man fruehzeitig grosses interesse schweiz an ece erkannt und diese daher ''abgeschrieben''. zirkularnote vom 17.11.75 -welche ece an erster stelle nennt - sei ''betriebsunfall'' gewesen infolge abwesenheit h und k von wien (m.e. neue version). beide geben zu, dass dadurch anschein doppelten spiels oesterreichs habe erweckt werden koennen.

frage nach sinn gegenwaertiger oesterreichischer aktivitaet in verschiedenen laendern, die w auch bielka gestellt hat, wurde durch h und k wie folgt beantwortet. anlaesslich 4. a.o.session betaebungsmittelkommission (februar 1976,

genf) sprachen sich vertreter von staaten gegen transfer nach wien aus, die in new york mit-unterzeichner res.3529 (xxx) gewesen waren. oesterreichischevertretungen in betreffenden laendern seien angewiesen worden, sinn dieser "abkehr" zu ergruenden. k meinte teilnehmer betaeubungsmittelkommission seien eben keine regierungsvertreter. oesterreichische aktivitaet in jenen laendern beschraenke sich auf diese frage.

nach darlegung schweiz. standpunkts meinerseits wies w. darauf hin, man nehme oesterreichische ausfuehrungen mit interesse zur kenntnis, sei aber zu replik noch nicht bereit. erstens wolle man abschluss schweiz.studie zu ganzem fragenkomplex und zweitens besuch davidsons abwarten. anschliessend sei man gerne bereit, entsprechend wunsch oesterreichs frage umfassend zu besprechen. h scheint diese frage als aeusseren anlass fuer einen baldigen besuch in der schweiz nehmen zu wollen.

keller

ambasuisse